

Stellungnahme des Seniorenrats Bielefeld zur Machbarkeitsstudie „Neue Mitte“ Baumheide (4917/2009-2014)

Die Vorlage ist am 29.11.2012 in der BV Heepen, am 11.12.2012 im StEA (abgesetzt) in jeweils nichtöffentlicher Sitzung vorgestellt und (im StEA am 29.01.2013) beschlossen worden. Der Zwischenbericht ist zur Kenntnis genommen und dem Vorschlag zum weiteren Vorgehen zugestimmt worden. Es handelt sich aktuell um einen Zwischenstand.

Bereits im Jahr 2011 gab es eine Machbarkeitsstudie, zu der der Seniorenrat mit einem Brief an den Sozialdezernenten und mit einer Kurzstellungnahme im StEA Stellung bezogen hat. Damals hat der SR darauf hingewiesen, dass die vorgelegte Machbarkeitsstudie die im Stadtteil Baumheide vorhandenen sozialen Strukturen und Probleme nur marginal anspricht. In der jetzt vorgelegten Fassung besteht dieses Problem weiterhin.

Die Studie unterscheidet zwischen zwei Handlungsschwerpunkten:

1. „Die Entwicklung der ‚Neuen Mitte‘ als zukünftige Quartiersmitte für Baumheide“ und
2. „die Stadtbahnhaltestelle ‚Baumheide‘“

Es kommt nun darauf an, wie Begriffe wie „Neue Mitte“ definiert werden. In der Studie wird vom „identitätsstiftenden Charakter“ gesprochen. Die „Neue Mitte“ (es müsste besser heißen: die neu gestaltete Mitte) soll also den Einwohnenden eine Art „Wir-Gefühl“ vermitteln, sie soll „in den Besitz“ der dort wohnenden Bevölkerung übergehen, kurz gesagt: sie soll „Aneignungsprozesse“ fördern. Solche Prozesse haben den Sinn, dass die Bürgerschaft den Stadtteil als den ihren annimmt und entsprechend stolz und pfleglich damit umgeht. („Wir aus Baumheide“) Dieses Ziel ist sinnvoll, zumal es sich um einen Stadtteil handelt, der besonderen Belastungen ausgesetzt ist.

In der Studie ist diese mehrfache Belastung nicht hinreichend gewürdigt und berücksichtigt:

1. Der Stadtteil ist zu einem großen Teil von Menschen mit Migrationshintergrund bewohnt und von Menschen mit geringem Einkommen.
2. Der Altersdurchschnitt ist dort höher als im Bielefelder Durchschnitt.

	65 bis <80	>80	60 und älter
Stadt Bielefeld	14,4%	5,9%	25,6%
Baumheide	15,9%	6,7%	28,3%

(Quelle: Stadt Bielefeld, Einwohnermelderegister per 31.12.2011)

3. Die Hinweise auf die soziale Infrastruktur sind in der Studie nur marginal: Altenheim, Kindergarten, Gemeindehaus. Es fehlen Hinweise auf die pflegerische und gesundheitliche Infrastruktur. Schwerpunkt ist die verkehrliche Anbindung und die Verbesserung von Plätzen, Räumen und der Haltestelle.

4. Das Freizeitzentrum, das für Baumheide eine besondere Bedeutung hat, wird sogar aus der Betrachtung völlig ausgeblendet mit der Begründung, dass es unklar sei, wie mit dem vorhandenen Renovierungsbedarf angesichts des baulichen Zustandes der Einrichtung weiterhin umgegangen werde.

Ein Stadtteil, der sich dadurch auszeichnet, dass er von unterschiedlichen Ethnien bewohnt wird, dessen Einwohner zu einem großen Teil zu den ärmeren Bevölkerungsschichten Bielefelds zählen und der einen vergleichsweise hohen Altersdurchschnitt aufweist, muss in einer Machbarkeitsstudie zur „Neuen Mitte“ mit einem erweiterten Blickwinkel betrachtet werden, der die Bedarfe der Bevölkerung und die möglichen Mängel der sozialen Infrastruktur beschreibt.

Die hier vorgetragenen Einwände sprechen nicht gegen die bisherigen Planungen, sollen aber aufzeigen, dass nach Auffassung des Seniorenrates wesentliche Aspekte noch mit einbezogen werden müssen.

Möglicherweise ist damit die Kompetenz dieses Planungsbüros für die formulierten Aspekte nicht ausreichend. Es sollten ergänzende Kompetenzen eingeholt werden und vor allem die vor Ort vorhandenen Kompetenzen, die u.a. im Freizeitzentrum und in der Beratungsstelle vorhanden sind. Auch die vor Ort handelnden Sozialverbände sind einzubeziehen und im Einzelfall auch die Einwohner/innen, obwohl schon ein runder Tisch besteht.

gez. Peter
Vorsitzender